



Jahresbericht 2011

VORWORT DES PRÄSIDENTEN



Mit dem Verlauf des zurückliegenden Vereinsjahres 2011 bin ich zufrieden. Dies gilt ausdrücklich auch für das wirtschaftliche Ergebnis. Abgesehen von den notwendigen ausserordentlichen Massnahmen und den damit verbundenen Zusatzausgaben – wir berichten darüber im folgenden Jahresbericht – ist die IVB nach wie vor auf Kurs. Denn auch im letzten Jahr konnten wir den normalen Betriebsaufwand mit den laufenden Einnahmen decken – wie in den zurückliegenden Jahren. Den ausgewiesenen Verlust von rund 40'000 Franken gilt es deshalb zu relativieren. Er ist nicht dramatisch, macht er lediglich ein Prozent des gesamten Aufwandes aus. Und im Sinne der getätigten Investitionen in die Zukunft ist dieses Ergebnis – gerade für eine Non-Profit-

Organisation – auch verantwortbar. Es ist mir natürlich bewusst, dass wir auch im letzten Jahr auf die Grosszügigkeit all jener angewiesen waren, die uns wiederum auf vielfältige Weise unterstützt haben. Diese Unterstützung versuchen wir mit bedarfsgerechten Dienstleistungen, mit solider Arbeit, Sozialkompetenz und einem nachhaltigen Verhalten zu rechtfertigen. Ich bin froh, dass uns dies auch im letzten Jahr gelungen ist.

Baselbieter Standesinitiative dank IVB

Im sozialpolitischen Bereich konnten wir im letzten Jahr einen handfesten, nicht alltäglichen Erfolg verbuchen: Im November reichte der Kanton Basel-Landschaft bei den eidgenössischen Räten eine Standesinitiative zur Ergänzung des Strafgesetzbuches mit einem «Behinderten-Diskriminierungsverbot» ein. Diese Forderung wurde von unserer Selbsthilfe-Organisation im Nachgang zur unglücklichen Plakatkampagne der IV im Jahre 2009 eingebracht – und zwar in Form eines landrätlichen Vorstosses unseres Vorstandsmitgliedes Georges Thuring. Ein gleichlautender Antrag in Basel-Stadt wurde von der Regierung und einer Mehrheit des Grossen Rates hingegen abgelehnt, was wir für das fortschrittliche Basel bemerkenswert finden. Umso dankbarer sind wir dem mehrheitlich bürgerlichen Baselbiet, dass es unser Anliegen so positiv und mit überaus deutlichen Entscheiden aufgenommen hat.

Ein herzliches Dankeschön!

Wie bereits erwähnt: Ohne eine mannigfaltige Unterstützung hätte die IVB auch im Berichtsjahr nicht erfolgreich wirken können. In diesem Zusammenhang will ich an erster Stelle das grossartige Engagement unserer Mitarbeitenden und der vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer nennen. In meinen Dank schliesse ich aber vor allem auch unsere vielen Spenderinnen und Spender sowie verschiedene treue Gönner, Firmen und Stiftungen ein. Ohne ihr nicht selbstverständliches Handeln und ihre Freigebigkeit könnten wir als soziale Institution schlicht nicht existieren.

Wir stehen nun bereits mitten in unserem Jubiläumsjahr «80 Jahre IVB». Doch darüber mehr im Verlauf dieses Jahres und natürlich im Jahresbericht 2012.

VORSTAND PER 31. DEZEMBER 2011

Präsident	Marcel W. Buess	Itingen
Vizepräsident	Dr. med. André Weissen, Grossrat	Riehen
Ressort Finanzen	Dr. Anton Fritschi, Gemeinderat	Arlesheim
Rechtskonsulent	vakant	
Samariterchef	Werner Schaub	Birsfelden
Ressort Vereinsnässe	Georges Thüring, Landrat	Grellingen
Ressort Sozialpolitik	Franz Gmür	Arlesheim

DELEGATIONEN UND MITWIRKUNG 2011

- Vorstand und Vizepräsidium Behindertenforum, Dachorganisation der Behinderten-Selbsthilfe Region Basel
- IG Gemeinnützige Institutionen Basel-Stadt
- Vorstand «handi-cab suisse» Schweizerischer Dachverband der Behindertenfahrdienste
- Arbeitsgruppe «Arbeitsintegration», ED Basel-Stadt, Abt. Erwachsene Behinderte
- Europäische Metropolregion Oberrhein, Bereich Zivilgesellschaft

GESCHÄFTSSTELLE

Die umfassende und vielfältige Tätigkeit unserer Geschäftsstelle in Binningen wollen wir an dieser Stelle wiederum mit verschiedenen aussagekräftigen Zahlen und Fakten illustrieren (Stichtag: 31. Dezember 2011):

- 24 vollamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Geschäftsstelle in Binningen, Betriebsgarage in Allschwil, Patiententransport, Chauffeure im Monatslohn)
- 36 Chauffeusen und Chauffeure im Teilzeitverhältnis
- 22 Behinderten-Arbeitsplätze
- 55 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (freiwillige HelferInnen, SamariterInnen, StrickerInnen, Küchenmannschaft)
- 95'706 verarbeitete Telefonate (Ø 368 pro Arbeitstag)
- 68'756 Internet-Kontakte
- 58 Fahrzeuge in allen Transportbereichen
- rund 122'000 Transporte insgesamt
- rund 922'000 Kilometer Fahrleistung total
- 3,7 Millionen Franken Umsatz

Unter der bewährten und fachkundigen Leitung von Geschäftsführer Markus Schneiter zeichnete die Geschäftsstelle an der Schlossgasse 11 in Binningen auch im Geschäftsjahr 2011 für folgende Haupttätigkeiten verantwortlich:

- Vereinssekretariat/Mitgliederadministration
 - Führung der Mitgliederkartei, Mutationswesen
 - Mitgliederpflege (Geburtstagswünsche, Besucherdienst)
 - Organisation und Durchführung sämtlicher Vereinsanlässe
 - Organisation des kostenlosen Transportdienstes am offiziellen Abendverkauf für Behinderte und des besonderen Shuttle-Dienstes an der Museumsnacht
- Sozialberatung und Rechtsdienst (zum Teil in Zusammenarbeit mit dem Behindertenforum)
- Buchhaltung/Rechnungswesen
- Transport
 - Disposition und Koordination sämtlicher Transportbereiche (inkl. Statistik)
 - Berufsabklärungen für die IV-Stellen der beiden Basel
 - Aus- und Weiterbildung Fahrpersonal
 - Betrieb einer eigenen Betriebsgarage (Unterhalt und Wartung Fuhrpark)
- Zusammenarbeit mit den reg. RAV-Stellen im Bereich der Arbeitsintegration und -vermittlung
- Sozialpolitik und entsprechende Lobby-Arbeit
- Soziale Projekte (Initiierung und Koordination)
- Öffentlichkeitsarbeit/Informationsstelle/Dokumentation
- Sponsoring und Verkauf
- Fundraising/Mittelbeschaffung (als Stabstelle des Vorstandes administrativ von der Geschäftsstelle aus operativ tätig)

MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle im Jahre 2011

Markus Schneiter (Geschäftsführer), Fabienne Abt (Vereinssekretariat), Lorna Blasia (Leiterin Sekretariat/Dispozentrale), Carola Bivona, Marcel Keller, Stefanija Mitrovic, Isabelle Racine, Armina Selimovic, Verena Wyler. Betriebsgarage: Hans Kohler (Leitung), Oldrich Novotny, Cem Yildirim, Andreas Zmoos. Mandatierte Berater und externe Mitarbeiter: Pietro Jonasch (Patiententransport), Hansjürg Minder (Projektleiter Courage), Matthias Triet (Grafik)

VEREINSANLÄSSE 2011

30. Januar	Lottonachmittag im Kronenmattsaal in Binningen
12. Februar	Generalprobe «Glaibasler Charivari»
14. + 16. März	geschützte Plätze am Cortège der Basler Fasnacht
15. März	«Fasnacht zem aalänge» auf dem Areal der Berufsfeuerwehr
08. Mai	79. Generalversammlung im Kronenmattsaal in Binningen
19. Juni	Unterhaltungsnachmittag im Kronenmattsaal in Binningen
04. September	Schweizerreise auf die Rigi
29.10. – 6.11.	Sonderschau «VitaMobil» an der Basler Herbstwarenmesse
29.10. – 15.11.	Strickwaren-Verkaufsstand an der Basler Herbstmesse auf dem Petersplatz
20. November	Sondervorstellung im «Häbse-Theater»
29. November	Abendverkauf für Behinderte im Warenhaus Pfauen Coop City
18. Dezember	Weihnachtsfeier in der Dorfturnhalle in Therwil

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen / freiwillige HelferInnen / SamariterInnen / StrickerInnen

Abt Charlotte, Adler Yvonne, Aebersold Margrit, Amweg Sylvia, Blasia Antonio, Blasia Danilo, Brantschen Charlotte, Brügger Heidi, Buser Ursula, Erni Naiyana, Erni Pasci, Erismann Annemarie, Erismann Käthy, Faccin Cornelia, Fuchs Rösl, Graf Liliane, Grieder Heidi, Grimbichler Kaspar, Hochstrasser Pia, Hötzenauer Theresa, Isler Verena, Isliker Silvia, Käch L., Kaufmann Käthy, Kellerhals Andy, Kellerhals Rösi, Kohler Berti, Leuenberger Hans, Leuenberger Lotti, Lörtscher Brigitte, Maerki Marie, Mackanic Stefan, Meyer Anita, Müller Evelyne, Mundhenke Silvia, Näny Elisabeth, Oggier Monika, Oppliger Carmen, Sandmeyer Erika, Saner Sibylle, Schaub Trudi, Schneider Max, Schneiter Roman, Schweizer Edith, Spohn Irene, Steingruber Pia, Straumann Trudi, Studer Maja, Streich Ursula, Suter Martha, Thomi Verena, Timeus Heidy, Trösch Guido, Venesch Yvonne, Wanner Kurt, Weber Madeleine.

SOZIALBERATUNG / KURZAUSKÜNFTE / TRIAGE

Der finanzielle Druck auf unsere Sozialeinrichtungen – vorab die IV – hat weiter zugenommen. Die Betroffenen sind in noch stärkerem Ausmass verunsichert. Wirtschaftlich schlechte Nachrichten – zum Beispiel aufgrund der ausserordentlichen Frankenstärke und weiterer negativer Auswirkungen der Euro-Schwäche und der europäischen Schuldenkrise – taten ein Übriges. Der erste Teil der 6. IVG-Revision wurde von den eidgenössischen Räten verabschiedet und trat auf Anfang 2012 in Kraft. Die damit erhoffte Rückführung von mehreren Tausend IV-Bezügern in die Arbeitswelt stellt nicht nur eine Herausforderung für die Arbeitgeber dar, sondern erhöht vor allem auch den Beratungs- und Coaching-Bedarf seitens der sozialen Fachstellen in diesem Bereich.

Im Verlauf des Berichtsjahres verzeichnete die IVB eine intensivere Nachfrage nach sozialen Beratungen und konkreten Unterstützungsmassnahmen. Bei einzelnen Vereinsmitgliedern kümmern wir uns mittlerweile um sämtliche administrative Belange und sind auch formell mandatiert, in ihrem Namen zum Beispiel bei Amtsstellen, Krankenkassen oder anderen Einrichtungen zu handeln und deren Interessen nachhaltig zu vertreten. Wir stellen mit Sorge fest, dass solche Unterstützungsmandate zunehmend gewünscht werden, weil der Alltag und vor allem der Verkehr mit solchen Stellen für viele Betroffene immer komplizierter, anonymer und damit nicht mehr nachvollziehbar werden. In den zahlreichen Kontakten und Beratungsgesprächen standen folgende Themen und Problemstellungen im Vordergrund:

- arbeitsrechtliche Abklärungen
- Arbeitslosigkeit
- Integration in den ersten Arbeitsprozess (Behinderte und Nichtbehinderte)
- IV-Abklärungen
- AHV-Beihilfen
- Ergänzungsleistungen
- Bauberatung
- Beschaffung, Finanzierung und Vermittlung von Hilfsmitteln
- Steuererklärungen
- Testaments- und Nachlassberatung
- Vormundschaft und Beistandschaften

- Wohnungssuche respektive Probleme mit dem Vermieter
- behindertengerechter Umbau von Fahrzeugen (inkl. Finanzierung)
- Vermittlung und Anbahnung von sozialen Kontakten

Insgesamt fanden 1'823 Kurzauskünfte statt. Im Schnitt erreichten uns im Bereich Sozialberatung/ Kurzauskünfte/Triage wiederum rund 7 Telefonate pro Tag. Auch wenn wir nicht jeden Fall abschliessend behandeln konnten, führten unsere Auskünfte, Beratungen und Hilfestellungen doch einen Schritt weiter. In vielen Fällen konnten wir die Rat- und Hilfesuchenden auch an eine entsprechende Fachstelle oder an die zuständige Amtsstelle weiterleiten.

MEDIEN- / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Medien- und Informationsarbeit

Auch im Berichtsjahr fand die IVB in den regionalen Medien eine regelmässige Erwähnung. Dabei wurde über folgende Aktivitäten und Ereignisse berichtet:

Fasnacht für Behinderte (geschützte Plätze am Cortège), «Fasnacht zëm aalänge», Geschäftsjahr 2010 und Berichterstattung über die Generalversammlung, Sonderschau «VitaMobil» an der Basler Herbstwarenmesse, Abendverkauf, Standesinitiative zur Ergänzung des Schweizerischen Strafgesetzbuches im Bereich Behindertendiskriminierung (Überweisung durch den Baselbieter Landrat) und «Stuhllaktion» am 3. Dezember (Internationaler Tag der Menschen mit Behinderungen). Folgende Medien haben in Form von Nachrichten, Berichten und Interviews über die IVB berichtet: 20Minuten, Basellandschaftliche Zeitung, Basler Zeitung, Birstal-Bote, handicapforum, Oberbaselbieter Zeitung, Regionaljournal Basel Radio DRS, Radio Basilisk, Radio Energy, Radio X, SDA, Telebasel, Volksstimme von Baselland, Wochenblatt für das Schwarzbubenland und das Laufental.

IVB Noochrichte

Im Jahr 2011 wurde unser eigenes Mitteilungsorgan dreimal herausgegeben – jeweils in einer Auflage von 3'000 Exemplaren. Der Umfang bewegte sich zwischen 36 und 40 Seiten.

www.ivb.ch

Im Berichtsjahr wurde die IVB-Internetseite rund 69'000 mal besucht. Monatlich fanden zwischen 4'870 (Mindestwert im Oktober) und 7'092 (Maximalwert im Januar) Besuche statt. Am häufigsten wurden – wie in den zurückliegenden Jahren – die Kapitel «Hilfsmittel» und «Wörterbuch» frequentiert. Insgesamt wurden über 2'600 direkte E-Mail-Kontakte ausgelöst. Die Anfragen und Mitteilungen betrafen die Bereiche Mobilität, Behindertentransport, IV, Hilfsmittel und Kontaktvermittlung.

VitaMobil

Bereits zum vierten Mal präsentierte die IVB während der Basler Herbstwarenmesse – sie fand vom 29. Oktober bis 6. November statt – die Sonderschau «VitaMobil» – zum zweiten Mal im Eingangsbereich der Rundhof-Halle 2. Mit einem Helikopter «Alouette III» und einem Sanitätsfahrzeug des Jahrgangs 1951 – beides wurde uns von der Zentralstelle für historisches Armeematerial freundlicherweise zur Verfügung gestellt – konnten wir den über 120'000 BesucherInnen der Basler Herbstwarenmesse einen sicher nicht alltäglichen Blickfang bieten. Am zweiten Ausstellungssamstag besuchte uns die neu gewählte Miss Handicap 2011 – die 18-jährige Stefanie Dettling aus Gossau ZH – und gab während einer Stunde Autogramme. Im Rahmen der VitaMobil wurden der IVB Behinderten- und der Patiententransport vorgestellt. Als Partner wirkten mit: «Eco-Drive» mit Fahr-Simulatoren, die Firma Gloor Rehab. & Co AG, die Firma MBT mit ihren speziellen Schuhen, Haldemann Textilien und das Heyer-Stübli (Restaurant Heyer, Biel-Benken). Ebenfalls nicht fehlen durfte natürlich die vor allem bei den jugendlichen Besuchern mittlerweile sehr beliebte Rollstuhl-Geisterbahn.

600 gelbe Stühle

Anlässlich des Internationalen Tages der Menschen mit Behinderungen am 3. Dezember führte die IVB einen speziellen Aktionstag durch. Auf beiden Seiten der Mittleren Rheinbrücke in Basel waren total 600 Stühle aufgestellt – gelb eingepackt und mit einem speziellen Plakat bestückt. Diese Stühle symbolisierten die fehlenden Arbeitsplätze, welche ab 1. Januar 2012 notwendig sind, um die Vorgaben des Bundes im Rahmen des ersten Teils der 6. IVG-Revision zu erfüllen: In der Region Nordwestschweiz müssen rund 1'000 heutige IV-Bezüger in den Arbeitsprozess zurückgeführt werden. Mit ihrer spektakulären und von den Passanten mit staunenden Augen verfolgte Aktion suchte die IVB an diesem Tag symbolisch diese Arbeitsplätze – verbunden mit der Aufforderung an die Arbeitgeber: Machen Sie Platz für Behinderte!



Mit ihrer spektakulären und von den Passanten mit staunenden Augen verfolgte Aktion suchte die IVB an diesem Tag symbolisch diese Arbeitsplätze – verbunden mit der Aufforderung an die Arbeitgeber: Machen Sie Platz für Behinderte!

Sonstige Präsenz in der Öffentlichkeit

- Bereits zum achten Mal betrieb die IVB während der Basler Fasnacht einen Grillstand beim Schuhhaus Deiss am Marktplatz. Der dreitägige Einsatz führte der Vereinskasse wiederum einen willkommenen Beitrag zu.
- In Zusammenarbeit mit der Schotte-Clique und der Berufsfeuerwehr Basel fand zum fünften Mal der Anlass «Fasnacht zem aalänge» statt. Mit dieser gemeinsam ins Leben gerufenen Veranstaltung können jeweils 300 behinderte Menschen im Lützelhof (Sitz der Berufsfeuerwehr) unbeschwert und ohne «Druggede» einen repräsentativen Querschnitt durch die Basler Fasnacht mit Guggemusik, Stammverein, Pfyffergruppe, Tambourengruppe und Schnitzelbank erleben.

PROJEKT COURAGE

Konkrete Zusammenarbeit mit:



- IV-Stellen
 - Firma Motschan BSN Beratung Selektion Neuorientierung
 - Netzwerk Case Management Schweiz – Erfa Gruppe Region Basel
 - «Die Charta» Verein Impulse Basel
 - PSAG Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft
 - Behindertenforum
 - Worktrain (ehemals Soziale Stellenbörse)
 - Präsidialdepartement BS, Abt. Integration von Menschen mit einer Behinderung
- GAW Arbeits- und Wohnintegration
 - Bürgerspital Basel
 - Weizenkorn
 - Arbeitsgruppe «Arbeitsintegration» vertreten durch alle grösseren BS Institutionen
 - Netzwerk Case Management Schweiz, Erfa-Gruppe Region Basel
 - DIE CHARTA – 100 Arbeitsplätze für Menschen mit einer Behinderung (Verein Impulse Basel), Arbeitsgruppe Workshops für Arbeitgebende

Verein Impulse Basel

Mit diesem Projekt ist unsere Zusammenarbeit intensiv. In der Zwischenzeit haben bereits über 200 Firmen den «Grundsatz der Chancengleichheit und der Nicht-Diskriminierung von Menschen mit einer Behinderung» unterschrieben. Das Ziel, bis Ende 2012 hundert Menschen mit einer Behinderung im ersten Arbeitsmarkt zu integrieren, ist allerdings trotz diesen Bekenntnissen schwierig. Nachdem anfänglich kaum eine Integration möglich war, sind es in der Zwischenzeit immerhin 40 Plätze. Bei Workshops mit Arbeitgebenden und der Koordination von gemeldeten Stellen sind wir aktiv beteiligt.

Hallo ich bin ein Mensch, keine Krankheit

In diesem Jahr fanden überall in der Schweiz verschiedene Aktionen zum Thema «Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung» statt. Unter dem Titel: «Der steinige Weg zum Erfolg» führte die «Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft» (PSAG) im Oktober einen Workshop durch. Mit Beispielen aus der Beratungspraxis war das Projekt COURAGE aktiv daran beteiligt.

Beratungsstelle

Nicht zuletzt durch die Aktivitäten beim «Verein Impulse Basel» haben die Beratungen wieder zugenommen. Vermehrt kommen aber auch ausgebildete Sozialpädagogen- und Pädagoginnen, welche eine Stelle suchen, zur Beratung. Insgesamt waren es 40 Beratungen. Auch konnten wir in etwa 40 Fällen mit einer telefonischen Beratung weiter helfen.

Hansjürg Minder, Projektleiter

IVB BEHINDERTEN- UND BETAGTENTRANSPORTDIENST

Behindertentransport



Seit jeher muss die IVB den notwendigen Ersatz von behindertengerecht umgebauten Fahrzeugen über Spenden und Zuwendungen finanzieren. Der Kilometertarif, welcher übrigens seit 6 Jahren (trotz steigender Benzinpreise!) unverändert geblieben ist, ist so kalkuliert, dass eine «Amortisation», also die Refinanzierung neuer Fahrzeuge, nicht inbegriffen ist. Wir haben dies schon mehrfach an dieser Stelle erläutert.

Die Konsequenz ist, dass wir jedes Jahr 5-6 Fahrzeuge ersetzen müssten, um nicht mit «alten» Fahrzeugen Transporte auszuführen. Dass uns dieser angestrebte Ersatz in den seltensten Fällen vollumfänglich gelungen ist, zeigt sich nun relativ deutlich. Im Berichtsjahr hat die Hälfte der IVB-Flotte das zehnte Betriebsjahr überschritten. So sind aktuell 12 Fahrzeuge 14 und mehr Jahre alt, 10 Fahrzeuge sind seit 12 Jahren in Betrieb und 8 Fahrzeuge sind im 11. Betriebsjahr. Kilometerleistungen von 350'000 km und mehr pro Fahrzeug sind keine Seltenheit. Steigende Unterhalts- und Betriebskosten sind nur eine Konsequenz dieser Situation. Langer Rede, kurzer Sinn: Wir sind also auch in Zukunft dringend auf die Unterstützung durch Spenderinnen, Spender, Firmen und Stiftungen angewiesen!

Die Vorbereitungsarbeiten für die geplante «Umstellung» der von den Kantonen finanzierten Freizeitfahrten, welche durch die KBB (Koordinationsstelle Fahrten für Behinderte beider Basel) ausgearbeitet und von der Politik abgesegnet wurde, beschäftigte die IVB fast ein halbes Jahr lang. Damit die IVB als «Anbieter» bei diesem neuen System mitmachen kann, bedurfte es einiger {kostspieliger} Erweiterungen. So haben die vertraglich vorgeschriebenen Betriebszeiten (MO bis SO von 05.00h bis 01.00h) analog den OeV-Betriebszeiten die Konsequenz, dass die IVB entsprechend zusätzliches Fahrpersonal suchen und anstellen musste. Die grösste «Veränderung» war aber der damit verbundene Ausbau der Dispositions- und Bestellzentrale. Auch die muss natürlich entsprechend erreichbar sein. Hier war der Ausbau mit zusätzlichem Personal, der Einführung eines Schichtarbeitsmodell, einer neuen internen Aufgabenverteilung und dem räumlichen und technischen Ausbau (wir mussten drei weitere Büro's dazu mieten) doch sehr kostenintensiv. Rund 140'000 Franken hat die IVB alleine für diese neue Aufgabe «vorfinanziert» und es wird einige Jahre dauern, bis dieses Geld wieder refinanziert ist. Im Sinne eines «Probemonates» wurde diese Umstellung der Betriebszeiten bereits per 1. Dezember 2011 eingeführt und «getestet».

IVB Betriebsgarage

Das vierte Betriebsjahr unserer eigenen Garage zeigte klar, wie wichtig dieser «interne» Betriebszweig ist. Die oben erwähnte, unaufhaltsame «Alterung» unseres Fahrzeugparks sorgte für ausreichend Arbeit. Wir sind der Überzeugung, dass wir nur dank der eigenen Betriebsgarage mit relativ bescheidenen Unterhaltskosten «über die Runden» kommen und unsere Fahrzeuge so lange verkehrssicher im Einsatz stehen können.

Daten und Fakten

In den letzten 5 Berichtsjahren sind unsere Transportzahlen im Bereich «Behindertentransport» kontinuierlich gesunken: 2011 wurden insgesamt 121'623 Transporte (2010: 124'408) durchgeführt. Einzig der Bereich Patienten- und Krankentransporte hat erneut ein Wachstum erfahren.

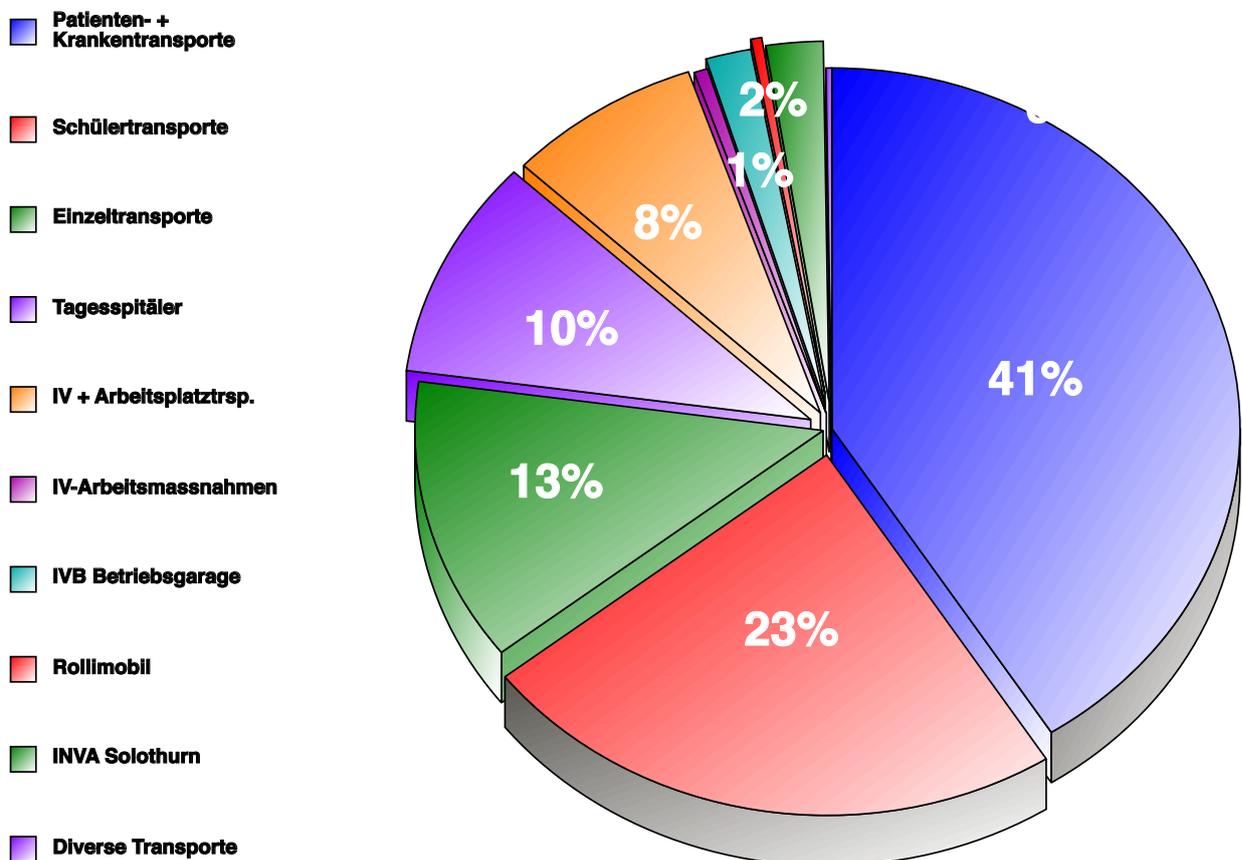
Auch der Bereich der Schülertransporte ist stetigen Schwankungen unterlegen. Dies umso mehr, als dass jedes Schuljahr wieder neue, unterschiedliche Schülerzahlen bringt.

Von den insgesamt zurückgelegten 921'702 Kilometer sind rund 300'000 Kilometer, also ein Drittel, sog. Leerfahrten (nicht bezahlte Anfahrts- und Rückwege).

Den nachfolgenden Grafiken können Sie weitere Details unserer «Leistung» im IVB-Transportdienst entnehmen.

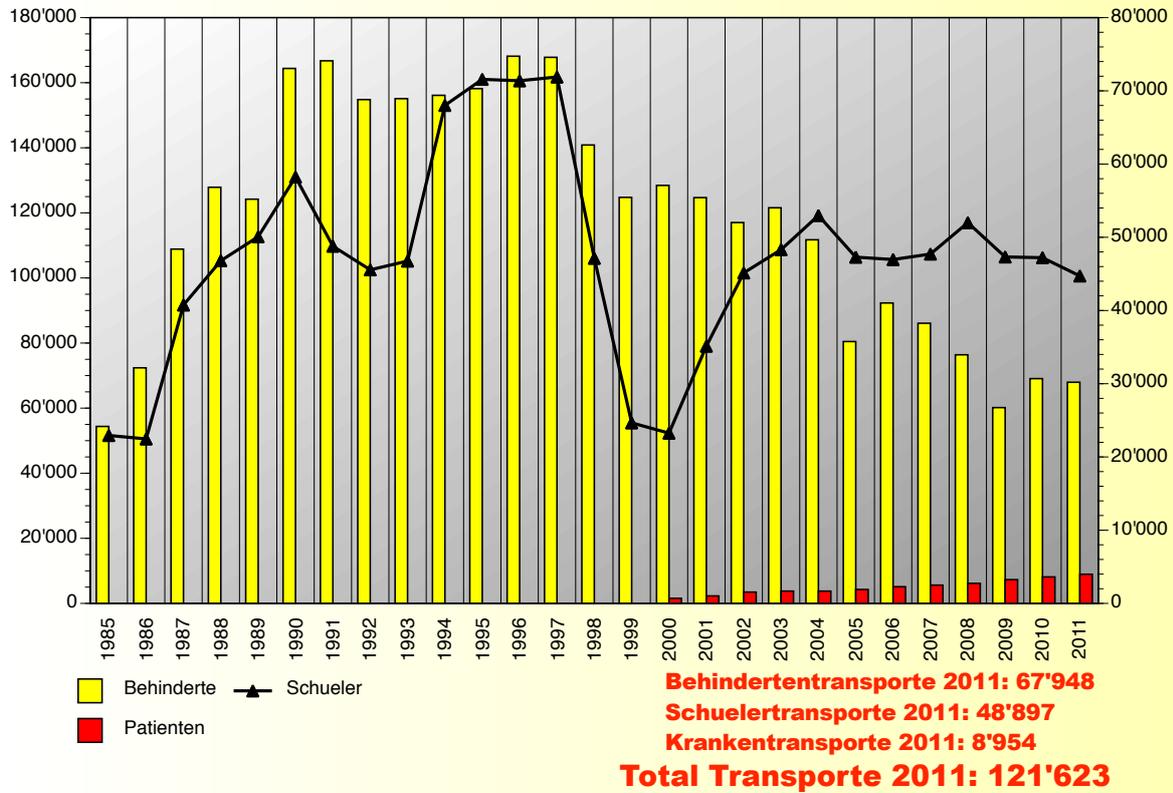
Zum Schluss möchte auch ich es nicht versäumen zu danken. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich des Transportdienstes, welche manchenmal «Unmögliches» möglich machten. Unseren Kundinnen und Kunden für ihre Geduld und ihr Vertrauen und natürlich unseren zahlreichen Spenderinnen und Spendern, welche es uns mit ihrem finanziellen Zustupf ermöglichen, diese sinn- und wertvolle Arbeit weiterzuführen.

Markus Schneiter, Geschäftsführer

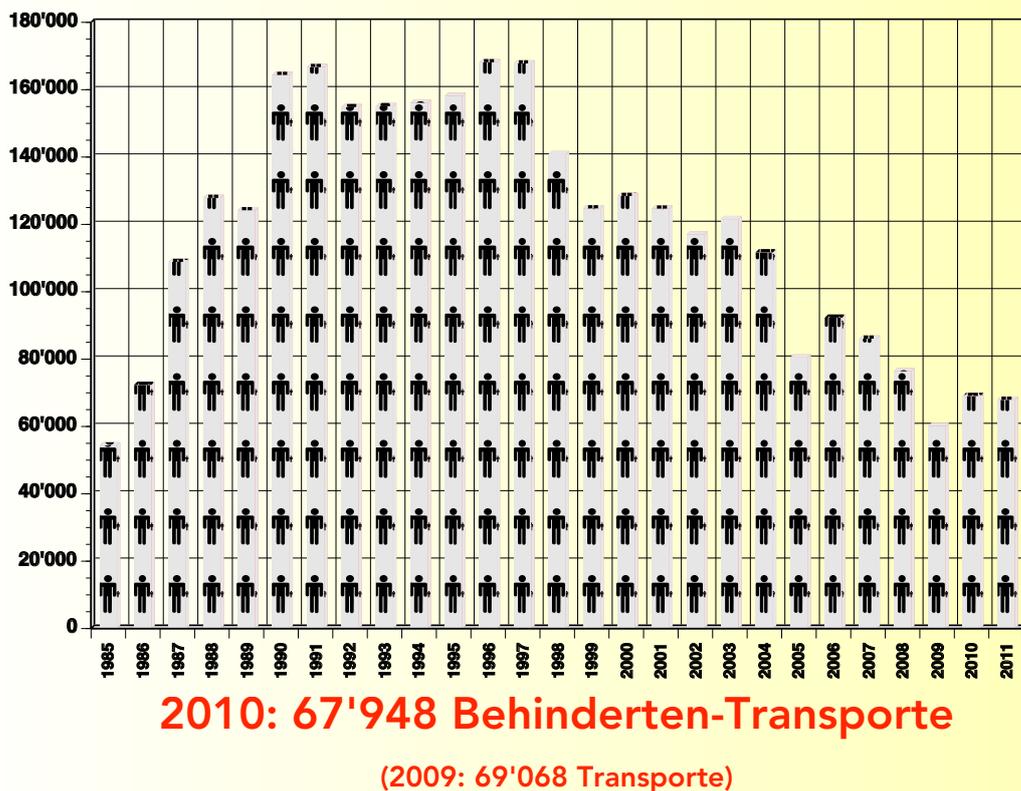


Aufteilung Ertrag Transporte 2011

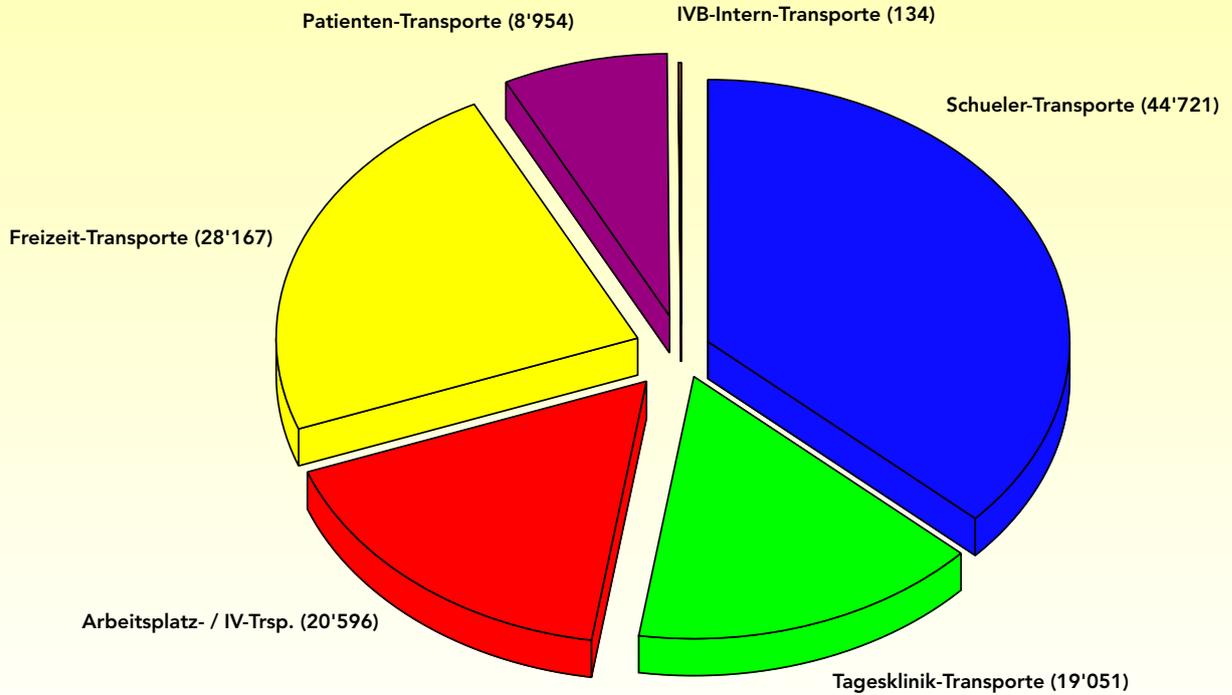
ENTWICKLUNG 1985 - 2011 IVB-BEHINDERTEN- und SCHUELERTRANSPORTE



Entwicklung IVB-Behindertentransporte 1985 - 2011



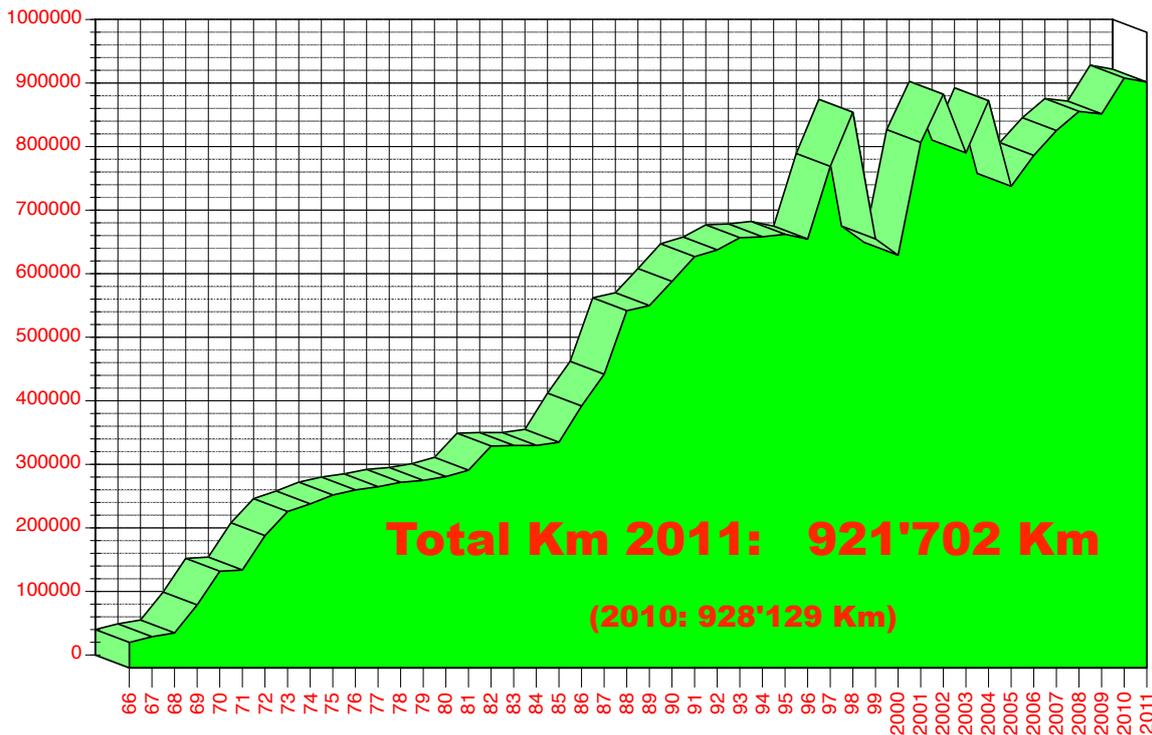
IVB Transportstatistik 2011



Total Transporte 2011: 121'623

(2010: 124'408)

IVB Kilometerentwicklung 1966 - 2011

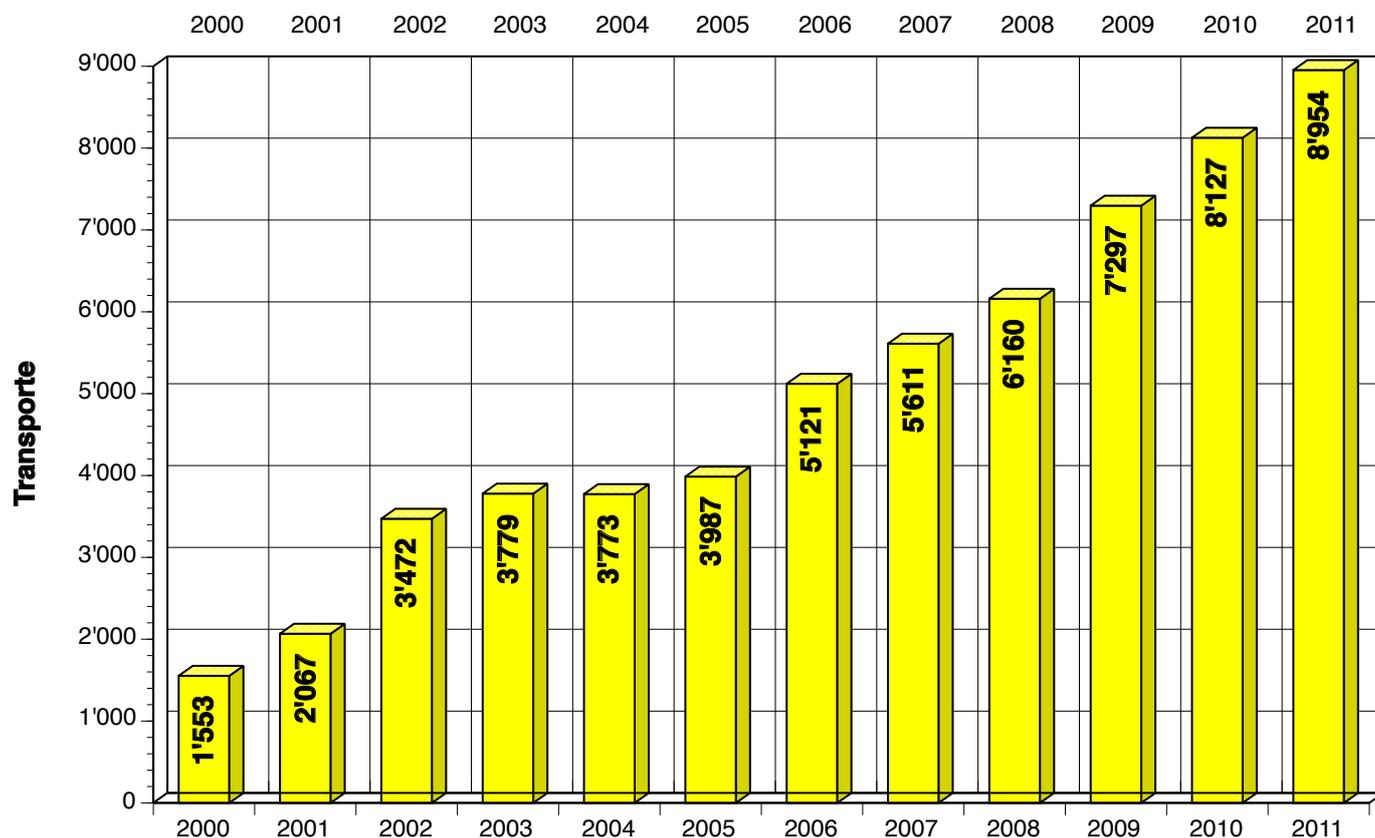


Total Km 2011: 921'702 Km

(2010: 928'129 Km)

EINFACHE PATIENTEN- UND KRANKENTRANSPORTE

Das Wachstum der Auftragszahlen im IVB Patiententransport geht unvermindert weiter. 2011 wurden insgesamt 8'954 Transporte ausgeführt. Gegenüber dem Vorjahr (8'127 Transporte) entspricht dies einer weiteren Steigerung von fast 10,2 Prozent (2010: 11,4%). Insgesamt wurden 6'753 Sitzendtransporte und 2'201 Liegendtransporte ausgeführt. Auch bei den Transportaufträgen mit einem zusätzlichen zweiten Transporthelfer hat sich der «Trend» zu komplexeren Transporten weiter bestätigt. Bei 736 Fahrten wurde diese Doppelbesetzung benötigt (Im Vorjahr bei 618 Einsätzen). Insgesamt legten wir im Patiententransport mit 123'898 Kilometer (2010: 127'971) leicht weniger Kilometer zurück. Dies entspricht auch kürzeren Fahrstrecken von rund 13,8 Kilometer pro Transport (2010: 15,6 Km). Das System der direkten Disposition – die Fahrten werden tagtäglich aktuell und direkt den MitarbeiterInnen vergeben – hat sich weiter bewährt und die immer kurzfristigeren Bestellungen in diesen Bereich können erheblich flexibler bewältigt werden. Im Zuge des «Ausbaus» im Behindertentransport wurden auch die Betriebszeiten der Dispositionszentrale entsprechend ausgebaut. Seit dem 1.12.2011 ist unsere Dispo von MO bis FR von 06.00h bis 23.00h, und am Wochenende von 08.00h bis 23.00h erreichbar.


IVB
PATIENTENTRANSPORT


FINANZEN

Das Geschäftsjahr 2011 schliesst nach Abschreibungen, Steuern und Rückstellungen mit einem Mehraufwand von CHF 38'477.64 ab. Einem Gesamtertrag von CHF 3'658'707.84 steht ein Gesamtaufwand von CHF 3'697'185.48 gegenüber. Im Vergleich mit dem Vorjahr verzeichnen wir sowohl beim Ertrag als auch beim Aufwand einen Rückgang von rund 4 Prozent. Die Bilanzsumme liegt bei rund 910'000 Franken. Das ausgewiesene Eigenkapital beträgt – unter Berücksichtigung des Ausgabenüberschusses – noch rund 160'000 Franken.

Der Fuhrpark-Erlös – diese Position umfasst die Erträge sämtlicher Transportaktivitäten – hat sich gegenüber dem Vorjahr stabilisiert und blieb praktisch auf dem gleich hohen Niveau (2011: CHF 2'246'262.35, 2010: CHF 2'237'496.90). Der Bereich «Verlegungsfahrten» konnte erfreulicherweise auch im Berichtsjahr ausgebaut werden und erzielte eine Ertragssteigerung von rund 12 Prozent. Die Stagnation respektive Einbussen in den anderen Transportbereichen konnten so ausgeglichen werden. Die bezogen auf das Vereinsjahr 2010 gemachte Feststellung: «Ohne die Verlegungsfahrten könnte der IVB-Transportbereich insgesamt nicht kostendeckend geführt werden» ist nach wie vor gültig. Hinzu kommt, dass der IVB-Behindertentransport nur dank Spenden zu sozial verträglichen Tarifen weitergeführt werden kann. In diesem Zusammenhang muss auch festgehalten werden, dass der Kilometer-Tarif für solche Transporte seit sechs Jahren unverändert tief ist.

Unter Nichtberücksichtigung des grosszügigen Legats, welches die IVB im Jahr 2010 erhalten hat, konnten wir im Fundraising eine erfreuliche Steigerung von 6 Prozent realisieren und – ohne ausserordentliche Zuwendungen wie Legate oder Sonderaktionen anlässlich von Jubiläen – die Millionengrenze überschreiten. (2011: CHF 1'041'807,59, 2010: CHF 980'087.98, ohne Legat!). Der Nettoertrag im Bereich Fundraising hat sich weiter verbessert und verzeichnet gegenüber dem Vorjahr ebenfalls eine Steigerung von rund 6 Prozent.

Im Zusammenhang mit dem System-Wechsel bei den KBB-Fahrten (subventionierte Freizeitfahren für Behinderte in den beiden Basel) sowie des Umstandes, dass die IVB ab 1.1.2012 einer von neun Anbieter solcher KBB-Fahrten ist, mussten verschiedene betriebliche und vor allem kostenintensive Vorkehrungen getroffen werden (siehe Ausführungen im Kapitel «Behindertentransport»). Dies führte zu Mehraufwänden von rund 140'000 Franken, die mit der Auflösung von Rückstellungen im Betrag von 100'000 Franken zu einem grossen Teil gedeckt werden konnten. Der ausgewiesene Verlust von rund 39'000 Franken resultiert aus diesen, nicht gedeckten Zusatz-Massnahmen. Der Fehlbetrag bewegt sich in der Grössenordnung von einem Umsatzprozent und ist auch aus wirtschaftlicher Sicht zu verantworten. Ohne diese Massnahmen hat sich der Aufwand in der Grössenordnung des Vorjahres bewegt und die IVB hätte auch dieses Berichtsjahr mit einer schwarzen Null abgeschlossen.

Unsere soziale Institution verfügt über keine ausreichenden flüssigen Mittelreserven und ist deshalb auch in Zukunft auf Spenden und sonstige Zuwendungen angewiesen.



KPMG AG
Wirtschaftsprüfung
Viaduktstrasse 42
CH-4002 Basel

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Vereinsversammlung der

IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel, Basel

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Die Liquiditätslage des Vereins ist angespannt. Die Bilanzierung zu Fortführungswerten lässt sich nur rechtfertigen, wenn die Kreditoren ihre Zahlungsfristen nicht kürzen und die Banken die Kredite weiterhin gewähren oder wenn weitere Finanzierungsquellen gefunden werden können.

Wir sind der Meinung, dass begründete Aussicht besteht, dass dem Verein die Beschaffung zusätzlicher Mittel gelingt. Gelänge die Mittelbeschaffung nicht, wäre die Unternehmensfortführung verunmöglicht und die Jahresrechnung müsste auf Basis von Veräusserungswerten erstellt werden. Damit bestünde begründete Besorgnis einer Überschuldung.

Bei unserer Revision sind wir – mit Ausnahme der in den vorangehenden Absätzen dargelegten Einschränkung – nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

KPMG AG

Stefan Inderbinen
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Andreas Stöckli
Zugelassener Revisionsexperte

Basel, 5. April 2012

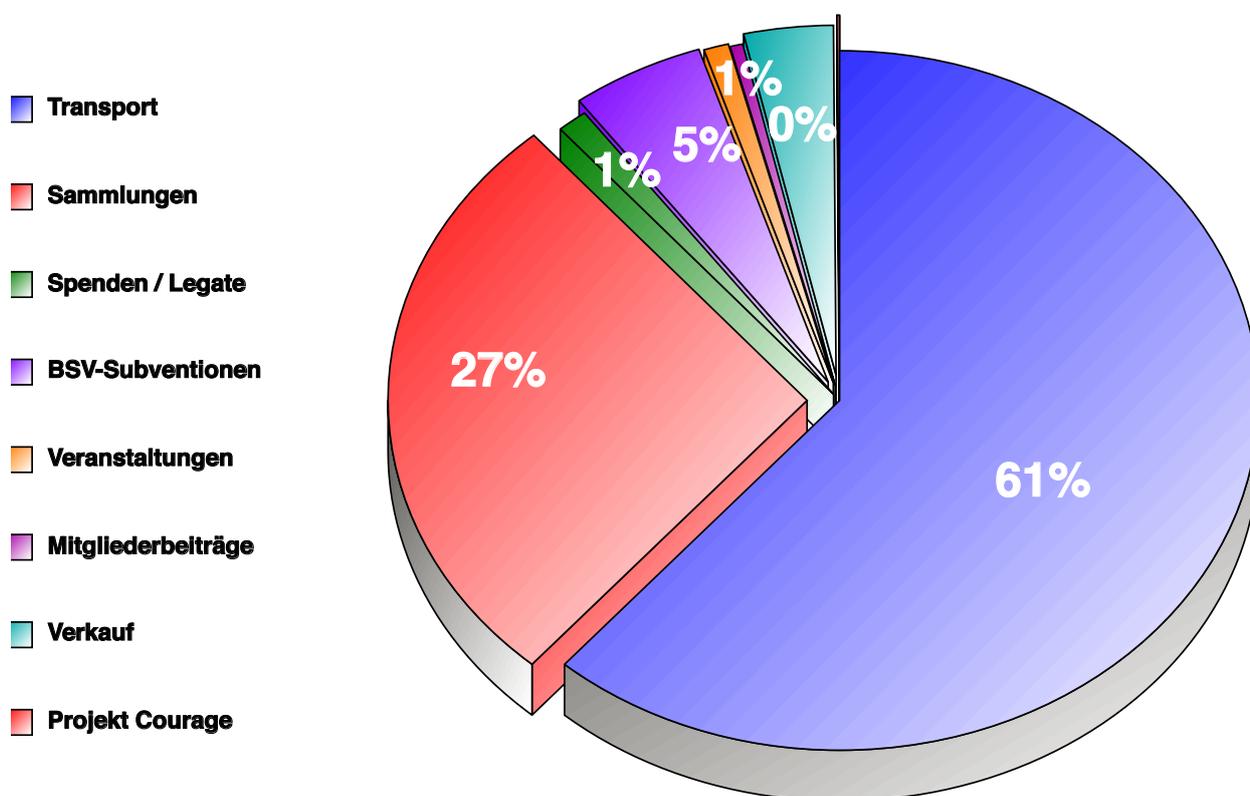
Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Bilanz per 31. Dezember	2011	2010
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	128,836.88	50,677.40
Debitoren	219,165.02	224,004.07
Verrechnungssteuer	39.57	38.55
Diverse kurzfristige Forderungen	48,858.93	45,930.74
Aktive Rechnungsabgrenzung	19,860.10	13,649.30
	<u>416,760.50</u>	<u>334,300.06</u>
Anlagevermögen		
Büromobiliar	2,000.00	1.00
Büromaschinen	33,000.00	1.00
Samariter-Inventar p.m.	1.00	1.00
IVB-Betriebsgarage	3,000.00	1.00
Fuhrpark	453,000.00	420,000.00
	<u>491,001.00</u>	<u>420,004.00</u>
	<u>907,761.50</u>	<u>754,304.06</u>
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Bankschulden	185,176.75	164,413.00
Kreditoren	488,285.25	217,118.95
Sonstige Verpflichtungen	68,327.41	67,022.38
Passive Rechnungsabgrenzung	9,600.00	10,900.00
Rückstellungen	0.00	100,000.00
	<u>751,389.41</u>	<u>559,454.33</u>
Eigenkapital		
Stand per 1. Januar 2011 (2010)	194,849.73	169,653.64
Ausgaben- / Einnahmenüberschuss 2011 (2010)	-38,477.64	25,196.09
	<u>156,372.09</u>	<u>194,849.73</u>
	<u>907,761.50</u>	<u>754,304.06</u>

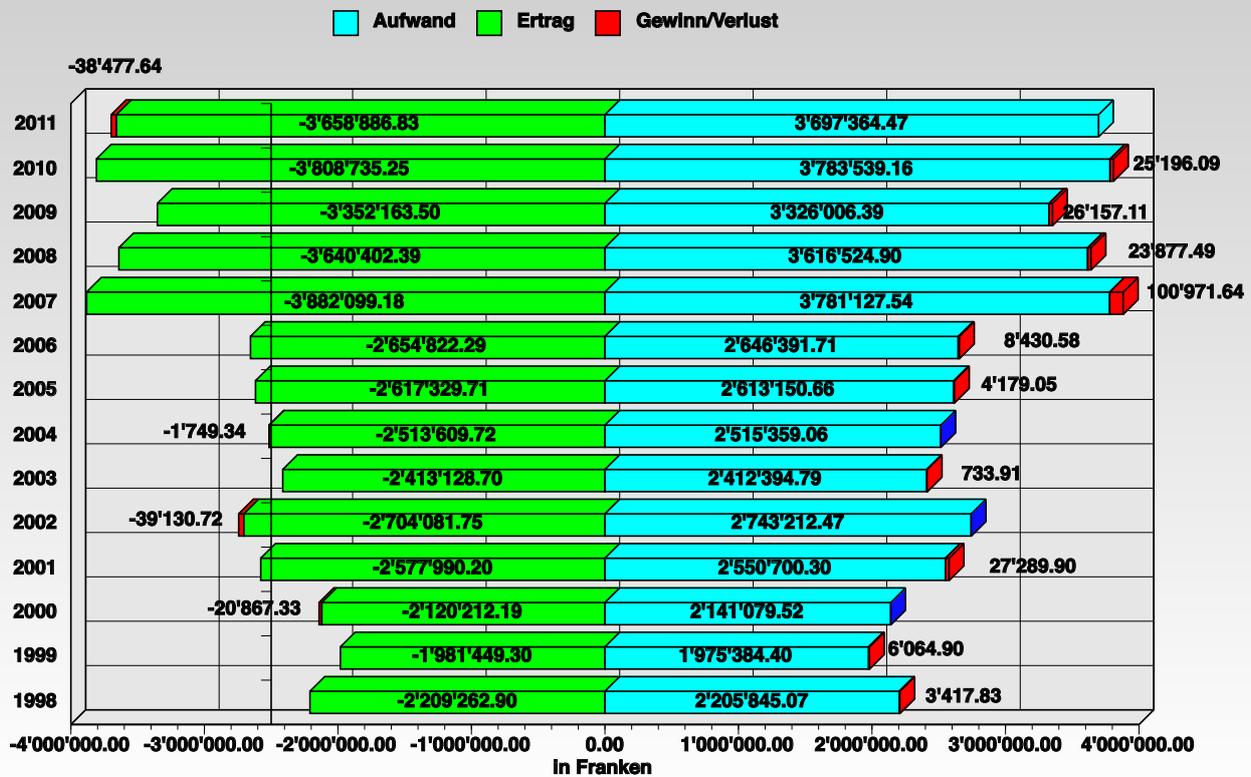
Erfolgsrechnung	2011	2010
	CHF	CHF
ERTRAG		
Mitgliederbeiträge	17,875.00	18,750.00
Beiträge Bundesamt für Sozialversicherungen		
- Geschäftsstelle	152,986.00	150,528.00
- Courage	35,000.00	35,000.00
Vereinsbeitrag	35,178.20	57,059.45
Ertrag Projekte Verein	3,576.00	14,451.71
Sammlungen, Spenden und Legate	1,041,807.59	1,280,087.98
Diverser Ertrag	26,022.70	15,122.35
Erlöse aus Fuhrpark	2,246,262.35	2,237,496.90
ausserordentlicher Ertrag	100,000.00	0.00
	<u>3,658,707.84</u>	<u>3,808,496.39</u>
AUFWAND		
Sozialpolitik	7,705.05	7,060.65
Oeffentlichkeitsarbeit	99,838.64	107,074.59
Aufwand Projekte Verein	1,686.49	9,473.73
Aufwand Sammlungen	366,832.72	341,499.52
Personalaufwand Transport inkl. Sozialleistungen	1,416,563.58	1,324,525.33
Personalaufwand Geschäftsstelle inkl. Sozialleistungen	471,659.88	386,623.27
Honorare	162,000.00	164,511.40
Aufwand Raumkosten	140,854.54	159,989.45
Verwaltungsaufwand	86,235.57	129,193.90
Veranstaltungen	25,403.25	38,130.03
Vereinsaufwand	34,422.75	41,454.30
Betriebsaufwand Fuhrpark	794,884.81	964,306.29
Aufwand vor Finanzerfolg/Abschreibungen	<u>3,608,087.28</u>	<u>3,673,842.46</u>
Finanzerfolg	20,335.33	19,029.84
Abschreibungen		
- a/Büromaschinen	3,867.75	0.00
- a/Büromobiliar	752.20	0.00
- a/IVB-Betriebsgarage	2,381.00	0.00
- a/Fuhrpark	61,761.92	90,428.00
	<u>3,697,185.48</u>	<u>3,783,300.30</u>
Ausgaben- / Einnahmenüberschuss 2011 (2010)	<u>-38,477.64</u>	<u>25,196.09</u>
	<u>3,658,707.84</u>	<u>3,808,496.39</u>

Anhang der Jahresrechnung	2011	2010
	CHF	CHF
1 Debitoren Debitorenzession (gemäss Zessionserklärung vom 30. Mai 2006)	<u>219,165.02</u>	<u>224,004.07</u>
2 Leasing Leasingraten für 6 Fahrzeuge für die gesamte Restlaufzeit (Vorjahr 6 Fahrzeuge)	<u>202,995.35</u>	<u>207,192.30</u>
3 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen - Pensionskasse Pro, Schwyz	<u>36,651.55</u>	<u>20,112.55</u>
4 Brandversicherungswert der Sachanlagen	<u>575,000.00</u>	<u>575,000.00</u>
5 Gewinn aus Verkauf Anlagevermögen	<u>0.00</u>	<u>2,700.00</u>

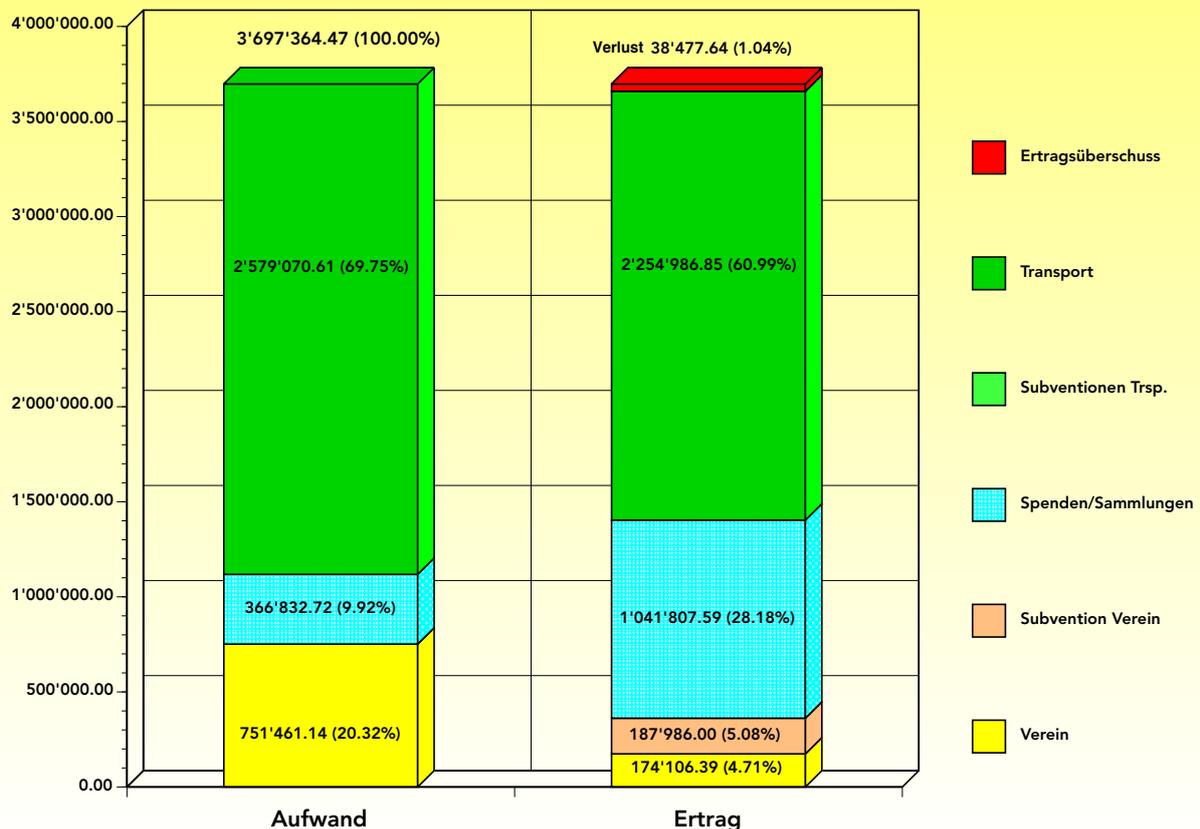


Aufteilung Ertrag 2011

Entwicklung der IVB-Erfolgsrechnungen 1998 - 2011



IVB Erfolgsrechnung 2011



SPENDEN / LEGATE / SAMMLUNGEN

Bis und mit dem Jahresbericht 2005 haben wir an dieser Stelle jeweils alle Einzelpersonen namentlich aufgelistet, welche der IVB hundert und mehr Franken gespendet haben. Fortan können und wollen wir dies nicht mehr tun. Nicht aus Undankbarkeit, sondern aus folgenden, sicher nachvollziehbaren Gründen:

1. Jede Spende ist für uns – unabhängig von ihrer Höhe – wichtig und unverzichtbar. Deshalb hätten es alle unsere Spenderinnen und Spender verdient, namentlich genannt zu werden. Im Berichtsjahr 2010 haben uns über 12'000 Spenderinnen und Spender unterstützt! Es würde den Rahmen unseres Jahresberichtes schlicht sprengen, diese enorm vielen Namen zu publizieren. Soweit der praktische Grund.
2. Der schwerwiegendere und letztlich ausschlaggebende Grund liegt im Daten- und Persönlichkeitsschutz. Leider mussten wir in der Vergangenheit immer wieder feststellen, dass die bisherige namentliche Publikation unserer Spender von Dritten missbraucht wurde. Die Meldungen von treuen IVB-Spendern haben sich gehäuft, dass sie aufgrund der namentlichen Nennung in unserem Jahresbericht mit zum Teil dubiosen Gesuchen, Werbebriefen und anderem belästigt worden sind. Gegenüber unseren Spendern fühlen wir uns nicht nur ausserordentlich dankbar, sondern auch verantwortlich. Deshalb müssen und wollen wir aus Datenschutz-Gründen inskünftig auf die Publikation unserer Einzel-Spender verzichten.

Nach wie vor wollen wir aber an dieser Stelle Stiftungen, Firmen und Institutionen namentlich nennen, welche uns im zurückliegenden Jahr grosszügig unterstützt haben. Mit dieser Publikation kommen wir in der Regel auch einem Wunsch der jeweiligen Geldgeber nach, was wir selbstverständlich sehr gerne tun.

Ein grosses und herzliches Dankeschön für die Unterstützung im Jahre 2011:

Abelia Wirtschaftsprüfung und Beratung AG, Basel; Basler Kantonalbank, Basel; René und Susanne Braginsky-Stiftung, Zürich; Brodtbeck AG, Immobilien, Pratteln; Geschwister Broglin Stiftung, Anwil; Bühlmann-Kühni Stiftung, Biel-Benken; Camlog Biotechnologies AG, Basel; Crédit Agricole SA, Basel; Credit Suisse, Basel; Coop-City Gerbergasse, Basel; Deiss Schuhhaus, Basel; Dr. h.c. Emile Dreyfus-Stiftung, Basel; Duttweiler Treuhand AG, Liestal; Carl und Elisa Elsener-Gut Stiftung, Schwyz; Elektra Birseck/EBM Trirhena, Münchenstein; Stiftung Flohmarkt für Behinderte, Reinach; Frauenverein Münchenstein; Glaibasler Charivari, Basel; Louis und Louise Galm-Nohe-Stiftung; Gasthof zum Goldenen Sternen, Basel; Gebäudeversicherung Basel-Stadt; Basellandschaftliche Gebäudeversicherung, Liestal; Gerbert-Vogt AG, Allschwil; Grosspeter AG, Basel; G. & H. Heyer-Stiftung, Pratteln; Restaurant Heyer, Biel-Benken; Stiftung Horizonte, Basel; Jahresschluss-Metzgete (Urs G. Gribi); E. + H. Koller-Stiftung, Binningen; KPMG AG, Basel; Leder Brothers Ltd, Basel; Lonza AG, Basel/Visp; MBF Foundation, Triesen; Genossenschaft Migros Basel; National Suisse, Basel; OK «Em Bebbi sy Jazz»; Racine Gipser GmbH, Oberwil; Scheidegger-Thommen-Stiftung, Basel; Schweizerische Mobiliar-Versicherung, Generalagentur Aesch; Ridoma AG, Reinach; Thomi-Hopf-Stiftung, Allschwil; Thüring Gastro, Dornach; Wirtschaftskammer Baselland, Liestal.